

Erstellung von Titeldias Tipp 11 mit genauer Positionierung

Für unsere Tonbildschauen brauchen wir Einleitungs- und Schlusstitel, Hinweis Pfeile, Markierungskreise oder Gedankenblasen, die punktgenau an der richtigen Stelle sitzen sollen.

Wenn Sie noch analog fotografieren und wollen nicht das digitale Bild zum Ausbelichten schicken, dann ist der nachfolgende Beitrag noch aktuell.

Wenn Sie digital fotografieren und die Schauen digital vorführen, sollten Sie Tipp 97 beachten.

Es begann einmal vor ca. 35 Jahren mit Spezialsilberfolie, auf der ich mit einem spitzen Gegenstand Schriften oder Zeichen eingekratzt habe.

Dann kaufte ich mir 2 Satz Legebuchstaben mit 25 mm Höhe, um diese auf Landkarten oder ähnliche Objekte zu legen.

Der nächste Schritt waren die Letraset- Aufreibebuchstaben. Um hiermit ein gerades Schriftbild zu bekommen, musste man schon etwas geübt sein.

Der Computer eröffnet uns heute bessere Möglichkeiten an Vielfalt, Varianz und Gestaltung.

Erstellung einer PC Standardmaske (einmalig)

Eine Maske, die im Seitenverhältnis von 24/36 ist und im Querformat in den zwei oberen Ecken je eine Markierung besitzt, nach denen wir später unseren Sucher der Kamera ausrichten können. Im Wordprogramm rufen wir in der „Seiten Layoutansicht“ ein leeres Blatt auf.

Datei > Seite einrichten > Papierformat > Querformat > Seitenränder > Oben = 2 cm >

Unten = 1,2 > Links = 1,5 cm > Rechts = 1,5 cm > O.K. Mit diesen Seitenränderabmessungen erreichen wir genau das Verhältnis von 24/36 bzw. 1:1,5.

Jetzt bringen wir in die oberen Ecken je eine Markierung, indem wir dieses Zeichen ´ oder dieses Zeichen ` zweimal in die oberste Zeilen setzen. Diese beiden Zeichen bringen wir von linksbündig in die zentrierte Lage, indem wir den Cursor zwischen beide Zeichen setzen. Mit der Tabulatortaste und zum Schluss mit der Leertaste gelangen die beiden Markierungen in beide Ecken des Blattes.

Diese Standardmaske als Vorlage abspeichern. Sie wird für jedes Titeldia immer verwendet.

Motiv einscannen und in die Standardmaske kopieren


Angenommen, wir wollen für die Beschreibung der Reiseroute eine Landkarte zeigen, in der nacheinander zwei Pfeile aufleuchten sollen.

Nachdem die Landkarte eingescannt und mit einem Dateinamen im PC abgelegt ist, rufen wir unsere Standardmaske auf. Holen uns über: Einfügen > Grafik > Aus Datei unsere eingescannte Landkarte. Einfügebutton anklicken.

Um das Bild jetzt ganz an den oberen Rand zu bekommen, markieren wir die Landkarte mit Linksklick in das Bild. Zeichnen > Textfluss > Vor den Text > O.K. Jetzt haben sich die schwarzen Eckpunkte in weiße Eckpunkte gewandelt und wir können mit Linksklick die Landkarte ganz in die linke obere Ecke ziehen. In der rechten unteren Ecke der Karte ziehen wir mit Linksklick die Karte jetzt auf das volle Format auf.

Pfeile oder andere Zeichen erstellen

Über das Menü Zeichnen kommen wir in die Autoformen und klicken einen der gewünschten Richtungen an. Ziehen den Pfeil mit Linksklick auf die entsprechende Größe und füllen den Pfeil mit schwarzer Farbe aus. Immer noch markiert holen wir über Zeichnen > das Rotationssymbol „Freies Drehen“ um den Pfeil in die genau gewünschte Position und Richtung zu bringen.

Wollen wir noch Schrift oder einen grafisch gestalteten Titel einsetzen, klicken wir auf das Symbol mit dem schräggestellten blauen . Es eröffnen sich unendliche Möglichkeiten.

Jetzt löschen wir einfach die Landkarte durch Markieren > Entfernen. Es verbleiben in den Ecken links und rechts oben je eine Markierung, der schwarze Pfeil und evtl. auch Schrifttitel.

Diese Seite drucken wir auf weißem Papier aus, um sie anschließend abzufotografieren.

Reproduktion der Titelvorlage

Zum Abfotografieren benötigen wir einen hart kopierenden s/w Film. Ich verwende jetzt den MA-COPHOT ORT 25. Ein orthochromatischer 35 mm Film auf einer 10 m Rolle. Da man vielfach nur zwei oder 3 Aufnahmen benötigt, spule ich mir die passende Menge jeweils aus einem Spender portionsgerecht ab. (Von Hama gibt es hierzu einen schwarzen Kasten, mit dem man sogar bei Tageslicht die entsprechende Länge in eine Filmpatrone spulen kann).

Leere Filmpatronen, die sich auch von Hand öffnen lassen, schenkt Ihnen Ihr Fotohändler, sofern er selbst entwickelt.

Wenn vorhanden, in die Spiegelreflexkamera ein Makroobjektiv einsetzen, mit dem man DIN A 4 Größe gut abfotografieren kann.

Ausleuchtung entweder bei bedecktem Himmel oder in einem Reprogestell mit seitlich angeordneten Fotolampen. Bei der ersten Variante sind mehrere Belichtungen erforderlich, um den ISO 25 / 15° Film richtig in einem satten Schwarz zu belichten.

Der Abstand zum DIN A 4 Papier muss jetzt so eingestellt sein, dass die 2 kleinen oberen Eckpunkte im Sucher gerade noch zu erkennen sind.

Da die meisten Kameras im Sucher ca. 5 % mehr anzeigen, müssen wir die Differenz ausgleichen, indem wir kurz vor dem Auslösen die Kamera um 25 bis 30 mm näher an das Motiv heranbringen.

Jetzt erneut scharf stellen, sofern dies nicht automatisch erfolgt, und bei Blende 8 mit verschiedenen Belichtungszeiten auslösen. In meinem Lichtkasten verwende ich meistens ½ Sek. oder ¼ Sek.

Die zwei mitfotografierten Eckmarkierungen fallen nicht auf bzw. verschwinden später im Diarahmen. Jetzt bringen Sie Ihre Kamera wieder in den ursprünglichen Abstand und fotografieren den nächsten Titel ab.

Filmentwicklung

In einer Tageslichtdose wird der belichtete Film im Dunkeln oder bei Rotlicht eingefädelt. Als Entwickler verwende ich Rodinal 1:25 - also 1 Teil Rodinal und 25 Teile lauwarmes Wasser (20°). Etwa alle 30 Sekunden einmal die Dose stülpen und nach 5 Minuten den Entwickler abgießen.

Jetzt wird bei geschlossener Dose zweimal kräftig mit Wasser gespült und mit Fixierflüssigkeit 5 Minuten fixiert. (1 Tütchen Fixiersalz in 1 Liter Wasser vorher auflösen). Die Fixierflüssigkeit kann mehrfach verwendet werden – also nicht wegschütten.

Jetzt können wir die Entwicklerdose öffnen und wieder 5 Minuten unter fließendem Wasser den Film spülen.

Den Filmstreifen herausziehen und das Wasser auf dem Film zwischen den Fingern oder mit einer Gummilippenzange abstreifen.

Damit sich der Film nicht zusammenrollt, hängen wir unten ein Gewicht an. Zur Not hilft auch eine Wäscheklammer. Wenn es mal ganz schnell gehen soll, nehme ich den Föhn zu Hilfe.

Der Filmstreifen sollte möglichst schwarz und die Schrift oder die Pfeile weiß entwickelt sein.

Bei Bedarf kann man das Ganze auch noch mit einer farbigen Klebefolie hinterlegen.

Zur ganz genauen Positionierung sind die Wess Rahmen gut geeignet, da sie eine Filmfixierung besitzen. Andererseits ist eine flexiblere Verschiebung innerhalb des Rähmchens auch günstig, wenn man in beiden Rähmchen mit kleinen Klebepunkten eine Fixierung vornimmt.

Eine Grobfixierung nehme ich mit beiden Rähmchen übereinander gegen ein helles Lampenlicht vor. Feinfixierung mit 2 Projektoren.

Man sollte es einmal probieren!? Oder?

Rainer Schulze-Kahleys